

aktuell

Alois Hofinger (1953-2007)

Alois Hofinger, der Direktor des Jugendstiltheaters, ist am 12. Juli 2007 gestorben.

Als unternehmungslustiger Aktionist mit kulturpolitischem Willen (und damals als Krankenpfleger bei Dr. Gross voll Widerstandsgeist) weckte Alu Hofinger Anfang der 90er das Jugendstiltheater aus seinem jahrzehntelangem Dornröschenschlaf, erfand sich die Rolle des Produzenten und des Theater(-zirkus-)direktors in der allerersten Stunde der freien Operszene. Er liebte die Oper eigentlich ganz klassisch, lebte in jedem Moment politisch und dachte in allem interdisziplinär. Nur so konnte er unter großem persönlichen Risiko und gegen alle Widerstände das Jugendstiltheater am Steinhof zu dem machen, was es jetzt ist: ein unkonventionelles Haus mit einzigartiger Atmosphäre von Egalität, Idealismus und Spontanität jenseits von allem Kleingeistigen. Weil er Hierarchien gegenüber misstrauisch war, führte er sein Theater unhierarchisch mit dem für ihn typischen Understatement ohne persönliche Eitelkeit – und jahrelang ohne jede Förderung aus öffentlicher Hand. Trotzdem (trotzig war er!) unterstützte er immer wieder freie Gruppen, die er interessant fand, auf eigene Kosten. Diese existenzbedrohende finanzielle Situation machte ihn zum Generalisten – er konnte alles, er wusste alles, er machte alles, nichts war ihm jemals zu schwer noch zu minder.

Das Jugendstiltheater am Steinhof war sein Lebenswerk, ein Privatschloss, das er mit Theater- und Gesellschaftsutopien so voll stopfte wie nur irgendwie möglich (Fast täglich formulierte er seine Ideen neu und verschickte sie „nach Wien hinunter“ – Kulturpolitiker aller Couleur wissen ein Lied davon zu singen!). Über Theatermenschen, die nicht rechts, nicht links schauten und nur an ihre Produktionen dachten, spot-

tete er. Für ihn war Theater ein Ort, an dem er nicht nur im Umgang miteinander Alternativen zu „draußen“ einforderte, sondern an dem die Kunst sich gesellschaftlich und politisch erden sollte. Im Fall Jugendstiltheater: die umgebende Psychiatrie und ihre konkrete Geschichte. Die ermordeten Kinder vom Spiegelgrund waren zuletzt seine Familie, er trug ihre Fotos bei sich, besuchte sie am Zentralfriedhof und sah sie in seinem Theater bei Nacht ihren Schabernack treiben. Denn er stand immer auf der Seite der Schwachen, aus Mitgefühl, aus trotzigem Gerechtigkeitsgefühl und Kampfgeist. Er war ein Kämpfer bis zuletzt.

Sein Traum, „ein Koproduktionshaus zu sein“ und der Kunst mehr als einen mietbaren Raum zur Verfügung stellen zu können (er träumte von guter Technik, Duschen in den Garderoben, einem Vorhang, einem Proberaum, einem funktionierenden Büro, einem fest angestellten Korrepetitor ...), ist ihm trotz seiner unermüdlichen Angebote und Bemühungen zu Lebzeiten nicht erfüllt worden. Alois Hofinger ist am 12. Juli 2007 gestorben.

Schön wäre, wenn er aus dem Himmel über den Steinhofgründen bald auf so ein Theaterparadies hinunterschauen könnte.

Gary Maurer hat nach dem Tod von Alois Hofinger die Leitung des Jugendstiltheaters übernommen.

Kristine Tornquist, sireneOperntheater